

**Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse**

**Bailey Willis**

31. 5. 1857–19. 2. 1949

Am 19. Februar 1949 starb in Inglewood, California, USA, unser korrespondierendes Mitglied Prof. Dr. Bailey Willis nach einem überaus erfolgreichen, der Naturwissenschaft, besonders der Geologie gewidmeten Leben.

Bailey Willis wurde am 31. Mai 1857 in Cornwall, im Staate New York, geboren. Seine Studien galten zunächst den Ingenieurwissenschaften an der Columbia-Universität, wo er 1878 den Grad eines Engineer of Mines und 1879 den eines Civil Engineers erwarb. Nach Abschluß seiner Universitätsstudien führten ihn seine geologischen Arbeiten teils im Dienst des Staates, teils im Auftrag wissenschaftlicher Institutionen kreuz und quer durch den amerikanischen Kontinent, durch Europa, Asien und Afrika, wobei er durch eigene Feldtätigkeit das Material für seine zahlreichen Veröffentlichungen über grundlegende Kapitel der allgemeinen Geologie sammeln konnte. So war er in der Lage, auf Grund vieler Einzelbeobachtungen in räumlich weit getrennten Gebieten, allgemeingültige Schlüsse über die Entstehung und Geschichte der Kontinente und Meeresbecken, über Gebirgsbildung und Erdbeben, über geologische Strukturen, Radioaktivität und Magmenwerdung zu ziehen. Von seinen Veröffentlichungen seien nur einige der markantesten erwähnt:

1893 Die Mechanik der Appalachen-Struktur  
 1907 Studien in China  
 1907 Theorie der Struktur der Kontinente  
 1913 Physiographie der Cordillera de los Andes  
 1936 Ostafrikanische Plateaus und Gräben  
 1937–1939 Die Struktur der Philippinen und Japans  
 1944 Erstarrungsgesteine und Gebirgsbildung  
 1948 Der Salzdom des Golfes von Mexiko (Artesisches Salz)

Neben den wissenschaftlichen Forschungen galt seine Arbeit der angewandten, praktischen Geologie. Er war von 1881–1884 Geologe beim Northern Transcontinental Survey, 1884–1916 beim U. S. geological survey, 1911–1914 beratender Geologe der argentinischen Regierung. Nachdem er von 1895–1902 Dozent an der John Hopkins Universität und ab 1909 an der Universität von Chicago gewesen war, wurde er 1915 Ordinarius für Geologie an der Stanford Universität, Californien. Im Jahre 1922 wurde er emeritiert, arbeitete aber unermüdlich an seinen wissenschaftlichen Forschungen bis zu seinem Tode weiter. Nach seiner Emeritierung erfolgten vor allem seine Studien in Chile, im Orient und Mittelmeerraum, in Afrika, Japan, den Philippinen, Ostindien und Indien, die im wesentlichen für die Carnegie institution, in deren Auftrag er bereits 1903–04 China bereist hatte, durchgeführt wurden. Ebenso zahlreich wie seine Forschungsergebnisse sind die Ehrungen, die ihm durch Universitäten und Gesellschaften zuteil wurden. Es ist unmöglich, sie hier alle anzuführen. Sie stehen verzeichnet im Jahresbericht der Geologischen Gesellschaft von Amerika 1944. In diesem Jahre ehrte ihn die Geologische Gesellschaft von Amerika, deren Präsident er 1928 gewesen war, durch die Verleihung der Penrose Medaille.

Unserer Akademie gehörte Bailey Willis als korrespondierendes Mitglied seit dem Jahre 1912 an.

Die reichen, über alle Kontinente gehenden eigenen Beobachtungen, der klare, unbestechliche, kritische Blick, das Streben zu ständiger Vervollkommnung der eigenen Anschauungen und die großartige Zusammenschau geologischen weltweiten Geschehens zeichnen neben der klaren Formulierung die Arbeiten Bailey Willis' aus. Auf dem Gebiete der Geomorphologie, der Tektonik,

Geophysik und Paläogeographie werden seine Arbeiten immer ihren Wert behalten, selbst auf den Gebieten, wo sie rein hypothetischen Charakter haben, da diesen Hypothesen, klare im Gelände gesammelte Beobachtungen zugrunde liegen, die als unverrückbare Tatsachen von zeitloser Bedeutung sind.

Albert Maucher